Luzerner Tagblatt.

Abonnements:

	jährlich.	6 Monate	3 Monate.
für Luzern zum Abholen	Fr. 10. —	Fr. 5. —	Fr. 2. 50.
„ Bringen	„ 12. —	„ 6. —	„ 3. —
für die übrige Schweiz	„ 12. 80	„ 6. 40	„ 3. 40.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Inserate:

die einspaltige Petitzeile oder deren Raum	10 Cts.
für Wiederholungen	8 „
Inserate von 3 Zeilen und weniger . .	30 „

Mittwoch, **Nro. 125.** **den 28. Mai 1879.**

Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 27. Mai.

Für den nicht wiedergewählten Hrn. Gerichtsschreiber Halter in Eschenbach ist je eine Ersatzwahl in die Begnadigungs- und Staatsverwaltungs-Prüfungkommission zu treffen. In die erstere wird Hr. Dr. Heller, in die zweite Hr. Gemeindeammann Thürig gewählt.

Hr. Heinrich Walter von Oberschmitten, Großherzogthum Hessen, stud. rhet., wohnhaft in Sursee, welchem eventuell das Ortsbürgerrecht der letztern Gemeinde zugesichert ist, wird, da die gesetzlichen Requisite erfüllt sind, gegen einen Canon von 400 Fr. in das Kantonsbürgerrecht aufgenommen.

Eine Jungfer Julie Hunkeler von Schötz petitionirt beim Großen Rathe um eine Entschädigung aus der Staatskasse im Betrage von 300 Fr. wegen unschuldig ausgestandener Haft. Im Jänner d. J. wurde im Gasthause zum „St. Moriz" in Luzern einem dort logirenden Metzgergesellen vermittelst Erbrechens des Koffers eine größere Summe entwendet. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf die Köchin Julie Hunkeler, welche verhaftet und mehrere Tage in Haft behalten wurde. Die Kriminalkommission des Obergerichts verfügte indessen das Fallenlassen des Prozesses, da trotz bedeutender Indizien nicht genug Anhaltspunkte zu einer Schuldigerklärung vorhanden seien. Für jene Haft verlangt nun die Hunkeler die benannte Entschädigung. Der Regierungsrath trägt auf Abweisung an, da die Hunkeler Grund zum Verdachte und daher auch zur Verhaftung behufs Verhütung von Collisionen gegeben habe. Die Kommission, Referent Hr. Amberg, stimmt diesem Antrage bei. Das Gesuch wird ohne Diskussion abgewiesen.

Hr. Obergerichtspräsident Fischer, welcher in der letzten Session zum Regierungsrathe gewählt worden ist und bekanntlich Bedenkzeit verlangt hatte, erklärt nun „nach langem Schwanken und ohne große Begeisterung" die Annahme der Wahl. Er leistet den vorgeschriebenen Eid.

Es folgen verschiedene Wahlgeschäfte. Zum Präsidenten des Erziehungsrathes, welcher aus den Mitgliedern des Regierungsrathes genommen werden muß, wird mit 64 von 97 Stimmen Hr. RR. Fischer gewählt. Hr. RR. Gehrig erhielt 31 Stimmen. Als Mitglieder des Erziehungsrathes werden die HH. Professor Schmid mit 69 und Rektor Brandstetter mit 67 von 103 Stimmen bestätigt. Hr. Großrath Nick erhielt 32 und Hr. Pfarrer Estermann in Malters 30 Stimmen.

Die Staatsrechnungs-Kommission wird bestellt aus den HH. Gerichtsschreiber Räber, Vonmoos, Brunner, Gerichtsschreiber Zemp, Oberrichter Herzog, Amrein von Willisau-Land, Dr. Steiger, Kandid Herzog und Gerichtsschreiber Scherer.

Die Kommission zur Prüfung des Budgets und der Rechnung der Irrenanstalt St. Urban wird zusammengesetzt aus den HH. Estermann-Leu, Jenny, Xaver Zumbühl, Kneubühler und Suidter.

Als Amtsstatthalter von Luzern wird bestätigt Hr. Carl Meyer mit 93 von 102 Stimmen, als Amtsstatthalter von Hochdorf Hr. J. Winkler mit 74 von 103 Stimmen (Hr. Fürsprech Dr. Meyer in Hochdorf 29 St.), als Amtsstatthalter von Sursee Hr. Amberg mit 91 von 101 Stimmen, als Amtsstatthalter von Willisau Hr. Schmid in Willisau mit 55 von 95 Stimmen (Hr. Großrath Meyer von Willisau-Land 34 Stimmen) und als Amtsstatthalter von Entlebuch Hr. Schmid in Schüpfheim mit 62 von 96 Stimmen (Hr. Großrath Portmann in Escholzmatt 26 Stimmen).

Es folgt die Wahl eines Mitgliedes in den schweizer. Ständerath an Stelle des zum Bundesrichter gewählten Hrn. Kopp. Stimmende 93, absolutes Mehr 47. Gewählt wird Hr. RR. Fischer mit 61 Stimmen. Hr. Großrath Wüest erhielt 29 Stimmen.

Hr. Pfenniger referirt Namens der Pfrundbereinigungs-Kommission über das Gesuch des Pfarrers von Hellbühl um Gehaltsaufbesserung. Die Gemeinde Hellbühl ist bereit, jährlich Frkn. 152 zuzuschießen, wenn der Staat seinerseits Fr. 150 aus der geistlichen Kasse zulege; damit würde das Salair des Pfarrers sich im Ganzen auf Fr. 2375 stellen. Die Kommission in Uebereinstimmung mit dem Regierungsrathe trägt auf Entsprechung an, was ohne Diskussion beschlossen wird.

Namens der Begnadigungskommission referirt Hr. Oberrichter Herzog über das Gesuch des wegen unbefugten Wirthens obergerichtlich bestraften Fritz Emmenegger in Luzern um theilweisen Nachlaß der ausgesprochenen Buße. Da dem Gesuch das betreffende Urtheil nicht beigelegt ist, was nach Vorschrift des Gesetzes über bedingte Freilassung und Begnadigung unbedingt nöthig ist, so wird über dasselbe ohne Diskussion zur Tagesordnung geschritten.

Damit sind die Traktanden der heutigen Sitzung erschöpft und dieselbe wird um 11 Uhr aufgehoben.

Eidgenossenschaft.

Volksabstimmung vom 18. Mai. In Folge eines Telegrammes der Walliser Regierung vom 23. d. Abend an die Bundeskanzlei, welches an Stelle der bisherigen Angaben (9986 Ja, 3357 Nein) wesentlich andere Ziffern enthielt, erlitt das Gesammtresultat eine nochmalige Abänderung. Dasselbe ergibt nun, auf Grund der Telegramme, vorbehältlich Verifikation an der Hand der Protokolle: 200,026 Ja, 180,810 Nein.

— **Bisthum Basel.** In der Diözesankonferenz in Solothurn vom 24. Mai wurden zwei Gegenstände behandelt, nämlich 1) die Rechnung über das Linderlegat pro 1877, 2) die Frage einer künftigen einheitlichen Regulirung der Diözese Basel. Die Gesammteinnahmen des Linderlegates erreichten pro 1878 die Summe von Fr. 337,107. 70. Der Zinsertrag pro 1873—1877 im Betrage von Fr. 43,165. 77 wurde unter die betheiligten Kantone nach Maßgabe der Zahl ihrer katholischen Bevölkerung vertheilt (der Kanton Thurgau bezog nach Abzug der ergangenen Kosten Fr. 2177). Das seit sechs Jahren in den Kasten des bischöflichen Palasts eingeschlossene Weihzeug soll endlich verkauft und der Erlös zinstragend gemacht werden. Die Bibliothek, das Archiv, die Paramente ꝛc. bleiben beisammen in Verwahrung unter der Aufsicht des Vororts. Die Rechnung pro 1878, welche ebenfalls abgeschlossen ist und den formirten Kapitalstock von Fr. 285,714. 28 aufweist, wandert an eine Prüfungskommission zu Handen einer spätern Konferenz, und im Uebrigen soll nachträglich die ganze Verwaltung des Linderlegates vom Zeitpunkt seiner Deposition in Basel an durch Experten untersucht werden.

Von hohem Interesse war die Besprechung des zweiten Punktes. Die (liberalen) Mehrheitsstände erklärten sich bereit, zu einer Neugestaltung der Diözese Hand zu bieten, jedoch ausschließlich auf Grundlage des Diözesanbeschlusses vom 29. Januar 1873 betreffend die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat, in der Meinung, daß weder Lachat, noch sein Kanzler Duret bei einer Neubestellung des bischöflichen Stuhls in Frage kommen können. Luzern und Zug — unter steter Wahrung ihres Standpunktes — gaben zu, daß der Status quo, wonach die Diözese rechtlich fortbestehe, faktisch aber aufgelöst sei, große Inkonvenienzen zur Folge habe, und erklärten sich bereit, über eine positive Reorganisation der Diözese in Unterhandlung zu treten. Dabei verhehlen sie sich nicht, daß die von der Mehrheit der Stände gestellte Bedingung großen Schwierigkeiten rufe, die jedoch immerhin nicht als unüberwindlich erscheinen dürften. An eine Anerkennung der Amtsentsetzung des Herrn Lachat sei nicht zu denken; es müsse deshalb in diesem Punkt eine andere Form (etwa die des Verzichtes u. dgl.) gefunden werden.

Die Konferenz gelangte schließlich zu einem Vertagungsbeschluß; inzwischen sollen die betheiligten Regierungen berathen, auf welcher Grundlage sie an einer neuen Organisation der Diözese Basel (vielleicht mit Zuzug von Baselstadt und Schaffhausen) im Sinne des Antrages der Mehrheitsstände Theil zu nehmen gedenken. (Thurg. Ztg.)

Luzern. (Korr.) Letzten Sonntag versammelte sich, wie angekündigt, der kantonale Bauernverein im gastfreundlichen Sempach zur Jubiläumsfeier seines 20jährigen Bestandes. Etwa 150—160 Landwirthe aus verschiedenen Theilen des Kantons füllten den weiten Raum des schön gezierten Saales im Gasthause zum „Kreuz". Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Hrn. Präsidenten referirte Hr. Vermalter Stalder in Meggen mit gewohnter ausgezeichneter Klarheit über die Wirksamkeit des Vereins während seines 20jährigen Bestandes. Mancher, der in „seiner Weisheit" bis dahin mit abwärtsgiem oder vielleicht spöttischem Lächeln den Bauernverein angesehen hat (und es gibt leider noch viele solche), würde nach Anhörung dieses Referates sein Urtheil bedeutend modifiziren. Es läßt sich nicht verkennen, daß durch diesen Verein viel Gutes ist erzielt und angestrebt worden; wenn auch nicht alles erreicht wurde, so liegt die Schuld nicht an ihm. Das Schaffen und Wirken der jeweiligen Vorstände verdient alle Anerkennung.

Vom winzigen Häuflein gemeinnütziger Landwirthe, welche vor 20 Jahren auf dem Rathhause in Sempach den Verein gegründet, ist derselbe bis heute zu der respektabeln Zahl von 800 Mitglieder herangewachsen, nicht gerechnet die Mitglieder der 19 Sektionen, welche vielleicht zum größern Theil nicht Mitglieder des kantonalen Vereins sind.

Nicht minder gelungen war auch das Referat des Hrn. Nationalrath Flückiger in Aarwangen über die Stellung der Viehzucht zur Milchwirthschaft. Beide Vorträge werden im „Landwirthe" veröffentlicht. An der fernern Diskussion betheiligten sich die HH. Regierungsrath Zingg, Präsident Schmid in Sempach, Dr. Hunkeler in Altishofen, Waisenvogt Arnold in Triengen, Großrath Frei in Ettiswyl, Präsident Scherer und Sigrist in Meggen und andere mehr.

Rosige Aussichten lächelten dem Landwirthe wenig wurde gesprochen. sem Jahre nicht und es war jedenfalls der ältere Herr Mann in einem schönen Epheukranze ob dem Eingang des Saales sehr gut gewählt. Er hieß:

Des Bauern Klage.

O Herrgott, laß doch wieder einmal gerathen,
Der Bauer hat schon längst keinen Braten.
Hasenpfeffer, Fische und Enten
Schmausen jetzt nur die „Geschäftsagenten".

Das Schön-Wetter-Machen hat eben der Bauernverein, wie andere Menschenkinder, auch nicht gelernt. Einen Ehrenkranz gebührt auch dem wackern Männerchor in Sempach, der durch seine erhebenden Gesänge viel zum Gelingen des Tages beigetragen hat. Ueberhaupt war es ein sehr gelungenes Fest und wohl schwerlich wird ein Theilnehmer unbefriedigt das ehrwürdige Städtchen verlassen haben.

— Luzern, 27. Die Flotille des Vierwaldstättersee's hat heute wieder einen erheblichen Zuwachs erhalten. Per Extrazug langten von Biel her via Olten 1 eiserner Schraubendampfer und 8 Stück schwere hölzerne Schleppschiffe am Bahnhof an, welche die hiesige Dampfschiffgesellschaft von der Juragewässerkorrektion her erworben und welche nunmehr zum Transport der Schienen und des Rollmaterials von Luzern bis Flüelen für die Bauunternehmer am Gotthard verwendet werden sollen. Ein großes Quantum solchen Materials hat sich am hiesigen Bahnhof angehäuft und soll ein täglicher Transport von zirka 2000 Zentnern in Aussicht genommen sein.

Zürich. Der Regierungsrath hat beschlossen, über die Feuersicherheit der Notariatskanzleien Erhebungen veranstalten zu lassen.

Bern. Bei den bösen Maikäfern geht es dieses Jahr hoch her; sie feiern nämlich — der „Katholik" meint es — das vierhundertjährige Jubiläum ihrer kirchlichen Exkommunikation und wollen partout zeigen, daß dieselben ihrem Geschlechte wohl bekommen hat. Wir scherzen nicht. Im Jahre 1479 suchten die Berner Hülfe gegen die Engerlinge — bei ihrem Bischof. Daraufhin ließ der Bischof von Lausanne auf dem Kirchhof zu Bern durch den Leutpriester Schmid und auf den Dörfern durch die Pfarrer folgendes Monitorium an die Engerlinge verkünden: „Du unvernünftige, unvollkommene Kreatur, du Inger! Deines Geschlechts ist nicht gewesen in der Arche Noah. Im Namen meines gnädigen Herrn und Bischofs von Lausanne, bei Kraft der hochgelobten Dreifaltigkeit, vermöge der Verdienste unseres Er-